Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Brecherfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil jr., Halver i. W. - Fernsprecher Nummer 442. Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 175 | Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspfennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig — Offertgebühren 30 Reichspfennig und Porto. — | Halver Samstag, den 29. Juli | Erscheint werktäglich mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monat. Mk. 1.85 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb — — Postscheckkonto: Dortmund 2941. — — | 1933

Der Angriff auf die Arbeitslosigkeit

Das Gesamtniveau der Arbeitslosigkeit muß wirksam gesenkt werden. — Natürliche Belebung der Wirtschaft durch Entlastung von Steuer- und Soziallasten. — Organische Arbeitsmarktpolitik ist das Gebot der Stunde.

Entscheidungsschlacht gegen die Arbeitslosigkeit in Westfalen.

Die entscheidenden Beratungen über den Generalangriff auf die Arbeitslosigkeit fanden am Donnerstag nachmittag im Landesarbeitsamt Westfalen in Dortmund statt. Der Einladung des Präsidenten des Landesarbeitsamtes, Dr. Ordemann, waren u. a. gefolgt: Der Oberpräsident von Westfalen, Freiherr von Lüninck, Minister Rieke von Lippe-Detmold, die Regierungspräsidenten von Stockhausen (Arnsberg) und Freiherr von Oeynhausen (Minden), der Regierungsvizepräsident Bachem (Münster), Gauleiter Wagner, Gauinspekteur Hartmann (Münster) als Vertreter des Reichsstatthalters und Gauleiters Dr. Meyer, der Bezirkskommissar für den Arbeitsdienst Zimmermann, der Vertreter des Treuhänders der Arbeit für Westfalen Franke (Münster), ferner Vertreter der NSBO-Gauleitungen Westfalen-Süd und Westfalen-Nord und der Landwirtschaftskammer Münster.

Zweck der Beratung war die Festlegung des Kampfplanes gegen die Arbeitslosigkeit in Westfalen.

Präsident Dr. Ordemann begründete den von ihm vorgelegten Plan mit folgenden Ausführungen: Ostpreußen ist im Entscheidungskampf gegen die Arbeitslosigkeit vorangegangen. Die in Ostpreußen erfolgreich angewandten Methoden können in Westfalen nicht zum Ziele führen. Ostpreußen ist ein entvölkertes Agrarland, Westfalen ein übervölkertes Industrieland. Für uns kann nicht das Entscheidende sein, einige gering belastete landwirtschaftliche Bezirke freizubekommen von Arbeitslosen. Für uns ist das Entscheidende, das Gesamtniveau der Arbeitslosigkeit in der ganzen Provinz, d. h. also auch in den schwer belasteten Industriebezirken, erheblich zu senken. Vor allem muß es gelingen, den seit diesem Frühjahr errungenen Vorsprung im Winter zu behaupten, den unvermeidlichen Rückschlag so gering wie möglich zu halten.

Dieser Kampf kann nicht allein durch **künstliche Arbeitsbeschaffung** geführt werden. Selbstverständlich muß auch auf diesem Gebiet alles Menschenmögliche geschehen. Aber durch **Arbeitsbeschaffungsprogramm, durch Notstandsarbeiten, Fürsorgearbeiten, Arbeitsdienst und Landhilfe** finden nur einige zehntausend zusätzliche Beschäftigung. Die **Zahl der unterstützten Arbeitslosen in Westfalen beträgt** aber immer noch rd. 330 000.

Die Arbeitslosigkeit kann bei uns in Westfalen nicht durch einen kurzen, kühnen Gewaltangriff niedergerungen werden. Sie muß in zähem systematischem Kampfe Etappe für Etappe bezwungen werden. Die Folgen der wirtschafts-, arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Fehler, die jahrzehntelang gemacht sind, sind nicht mit einem Schlage zu beseitigen. Wenn der **Führer** als notwendigen Zeitraum für einen auf die Dauer erfolgreichen Kampf 4 Jahre bezeichnet hat, so geschah das sicher im besonderen Hinblick auf die Industriezentren, in denen die Masse der Arbeitslosen zusammengeballt ist. Zu diesem am schwersten zu berennenden Bollwerken der Arbeitslosigkeit gehört Westfalen, gehört insbesondere das Ruhrgebiet.

Der Fluß der Wirtschaft wird erst dann wieder ruhig in seinem Bett dahinströmen, wenn aller Schutt und Unrat beseitigt ist, der heute seinen Lauf behindert. Die Wirtschaft hat wieder Mut und Vertrauen gefaßt, seit Hitler Reichskanzler ist. Jetzt kommt es darauf an, möglichst schnell bessere objektive Voraussetzungen für ein größeres Produktions- und Absatzvolumen, d. h. für eine organische Wirtschaftsbelebung zu schaffen. Die Betriebe müssen schrittweise von den gewaltigen Steuer- und Soziallasten herunter, deretwegen so viele Betriebe stillgelegt sind, deretwegen Millionen von Arbeitnehmern entlassen worden sind. Das ist aber nur auf dem Wege einer organischen Arbeitsmarktpolitik, einer dauernden Umgestaltung der Arbeitsmarktverhältnisse zu erreichen. Aufgabe dieser Arbeitsmarktpolitik ist es, die Kluft zwischen Bevölkerungsentwicklung und Wirtschaftsentwicklung, die in den letzten Jahrzehnten aufgerissen wurde, zu überbrücken.

Auf diesem Wege kann die Reichsregierung, kann die Arbeitsverwaltung nur die **Führung** übernehmen. Die **Ausführung selbst ist Sache des ganzen Volkes.** Jeder Betrieb, jede Belegschaft muß zu ihrem Teile daran mithelfen und aus eigener Aktivität die Absichten der Führung unterstützen. Durch eine richtige, den **sozialen Verhältnissen angepaßte Arbeitsverteilung** sind von den Betrieben zahlreiche Arbeitsplätze freizumachen für Familienväter, die durch ihre Unterstützung den Staat und damit die Wirtschaft am stärksten belasten. Die Bevorzugung der billigen jugendlichen und weiblichen Arbeitskräfte in Industrie und Handel muß aufhören. Es geht nicht länger an, daß aus vielen Familien zwei oder mehr Personen in Arbeit stehen, in anderen gar keine, sodaß sie auf Unterstützung angewiesen sind. Die Wirtschaft muß wieder einsehen, daß sie mit diesen **kurzsichtigen betriebsegoistischen Methoden** niemals von den hohen Lasten herunterkommt, niemals eine wirkungsvolle Senkung der Steuer- und Soziallasten erreichen kann. Aus dieser Erkenntnis müssen die Fehler der vergangenen Jahre wieder gutgemacht werden. Daß **Schwarzarbeit** in diesem Zusammenhang ein Verbrechen an der großen Aufbauarbeit unseres Volkes ist, ist selbstverständlich. Auch diese in die tausende gehenden Arbeitsmöglichkeiten werden dringlichst benötigt, um die öffentlichen Lasten zu senken.

Die Betriebe müssen von sich aus alles tun, um diese Auswechselung so schnell wie möglich vorzunehmen. Die **Arbeitsämter** werden sie mit allen Mitteln darin unterstützen und ihnen auf Anforderung geeignete, aber sozial bedürftige Unterstützungsempfänger vermitteln. Wenn dabei für arbeitsentwöhnte langfristig Erwerbslose eine gewisse Anlauffrist bis zur vollen Leistungsfähigkeit notwendig ist, so muß dieses **Opfer im Bewußtsein der Größe und Notwendigkeit der Aufgabe** getragen werden; nur dadurch ist auf die Dauer eine wirksame Entlastung möglich.

Daneben müssen selbstverständlich alle **latenten Arbeitsmöglichkeiten** ausgeschöpft werden.

Der **Selbsthilfegedanke** muß bei den Arbeitslosen wieder an die Stelle eines gemeinschaftsfeindlichen und unmoralischen Stempelgeistes treten.

Diese Aufgabe ist, wie der Führer gesagt hat, auf der ganzen Linie eine Erziehungsaufgabe. Erziehung der Betriebe zu einer gesunden, in den Gesamtinteressen verankerten Betriebspolitik; Erziehung der Arbeitnehmer zu der Erkenntnis und dem Glauben, daß wir nur durch die Hintanstellung aller Einzelinteressen den toten Punkt der Arbeitslosigkeit überwinden können und zu einer allgemeinen Aufwärtsentwicklung kommen, an der dann alle teilhaben.

Für **Westfalen** ergeben sich **zwei große Kampfzonen.** Einmal die glücklicher strukturierten Teilarbeitsmärkte des münsterländischen Textilbezirks, des Minden-Ravensberger gemischtwirtschaftlichen Bezirks und des Landwirtschaftsbezirks, in denen die Voraussetzungen für einen schnellen und durchgreifenden Erfolg vorhanden sind, sofern alle Beteiligten ihre Aufgabe erkennen und zum Gelingen beitragen.

Daneben bleibt aber das große vordringliche Problem der 3 industriellen Teilarbeitsmärkte bestehen, auf denen die Arbeitslosigkeit besonders groß ist (Ruhrgebiet, märkischer Bezirk, Siegerland). Wenn auch der dauernde Menschenüberfluß, insbesondere des Ruhrgebietes, nur durch Abwanderung endgültig behoben werden kann, wenn das Gros der Arbeitslosen nur im Zuge vermehrter Arbeitsgelegenheiten eines natürlichen Konjunkturanstieges wieder Arbeit findet, so muß doch schon heute daran gearbeitet werden, daß durch **Kurzarbeit und Krümpersystem die vorhandenen Arbeitsplätze einer möglichst großen Anzahl von Arbeitnehmern zugänglich gemacht werden. Neue oder freiwerdende Arbeitsstellen** dürfen nicht mehr willkürlich besetzt werden, sie **müssen den sozial Bedürftigsten vorbehalten** bleiben. Die Zahl der unterstützten Arbeitskräfte im besten Mannesalter ist so groß, daß die Betriebe vom Standpunkt der Leistungsfähigkeit keine Bedenken zu haben brauchen. Im übrigen gilt es auch hier, besonders für die Großindustrie, manche Fehler der vergangenen Rationalisierungsperiode baldigst wieder auszuräumen.

In eingehender Aussprache wurden die Einzelheiten des Vorgehens in den einzelnen Bezirken besprochen.

Der Schlachtplan für den Entscheidungskampf ist fertig: auf allen Fronten soll nunmehr der Kampf entbrennen, die Arbeitslosigkeit muß unter diesem konzentrischen Angriff Schritt für Schritt aus den von ihr jahrelang zäh behaupteten Stellungen herausgeworfen werden. Erst dann dürfen wir zufrieden sein, wenn uns das gelungen ist.

*

Der zweite Kreis in Niedersachsen frei von Arbeitslosen.

Im ehemaligen Kreise Stolzenau gibt es seit heute keinen Arbeitslosen mehr, nachdem es gelungen ist, allein in den letzten beiden Tagen rund 210 Arbeitslose neu in Arbeit zu bringen. Außerdem konnten 65 auswärtige verheiratete Arbeitslose, insbesondere aus der Stadt Hannover, im Kreise untergebracht werden. Der Erfolg ist dem mustergültigen Zusammenwirken des Arbeitsamtes Nienburg, des zuständigen Landrates und des Kreisbaumeisters Ecker zu verdanken. Die Freimachung weiterer Kreise ist in wenigen Tagen zu erwarten.

★

Keine Wohlfahrtserwerbslosen auf Norderney

Auch auf der Insel Norderney haben sich die Maßnahmen der Reichsregierung segensreich ausgewirkt. Sämtliche Wohlfahrtserwerbslosen haben wieder Arbeit erhalten. Durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ist es weiterhin möglich gewesen, so viele Unterstützungsempfänger anderer Kategorien in Arbeit zu bringen, daß nur noch insgesamt 20 bis 30 Arbeitslose auf der Insel vorhanden sind.

*

Großangriff im Kreise Harburg

Der Kreisausschuß Winsen-Harburg hielt in Buchholz eine Sitzung ab. Hauptberatungsgegenstand war die Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Kreise. Es soll dem Beispiel von Ostpreußen gefolgt werden. Es sollen in Winsen und Harburg große Versammlungen stattfinden, zu denen die Gemeindevorsteher, die Ortsgruppenführer der NSDAP, Arbeitgeber und sonstige interessierte Persönlichkeiten eingeladen werden. Vom Kreisausschuß werden alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Arbeitslosigkeit stark zu vermindern.

*

165 neue Kleinsiedlerstellen in Braunschweig

Auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit wird die Reichsregierung zur Fortführung der vorstädtischen Kleinsiedlung einen größeren Betrag zur Verfügung stellen. Hieraus gelangen vorläufig 50 Millionen RM. zur Verteilung. Aus diesen Mitteln hat der Reichsarbeitsminister für das Land Braunschweig einen Betrag von 400 000 RM. in Aussicht gestellt, der unter Berücksichtigung der erforderlichen Zusatzdarlehen die Schaffung von etwa 165 neuen Kleinsiedlerstellen im Lande Braunschweig ermöglichen wird.

*

500 Arbeiter eingestellt.

Die Braunschweigischen Kohlenbergwerke haben Aufträge in Höhe von 1,8 Millionen Mark vorgesehen. Etwa 500 Arbeiter sind neu eingestellt worden. Die Ueberlandzentrale Helmstedt, deren Aktienmehrheit die Braunschweigischen Kohlenbergwerke besitzen, hat für dieses Jahr Aufträge von 0,6 Millionen Mark in Aussicht genommen.

*

Wieder ein Amtsbezirk von Arbeitslosen befreit.

Aus der Nordmark meldet der Amtsbezirk Innien im Landkreis Rendsburg, daß der letzte Arbeitslose in den Arbeitsprozeß zurückgeführt wurde. Sämtliche Arbeitslose sind im freien Arbeitsverhältnis untergebracht.

*

Neue Siege in Ostpreußens Arbeitsschlacht

Die Pressestelle des Oberpräsidiums Königsberg teilt mit: Kreis Goldap, einschließlich Stadt, frei von Arbeitslosen. Auch die zahlreichen Wohlfahrtserwerbslosen sind in Arbeitsstellen untergebracht. Darüber hinaus werden 1010 Landhelfer aus dem Reich im Kreise beschäftigt. Die Zahl der Arbeitslosen im Februar 1933 betrug rund 2000, am 30. Juni 1933 rund 1300, am 27. Juli 0.

Von 42 ostpreußischen Kreisen wurde auch der 33. Kreis, und zwar der Kreis Rastenburg, erwerbslosenfrei.

Auch der Kreis Gumbinnen ist frei von Arbeitslosen geworden. Mit dem Kreise ist auch die Regierungshauptstadt Gumbinnen ohne Arbeitslose.

Danach sind in Ostpreußen Arbeitslose nur noch in den Stadtkreisen Königsberg, Allenstein, Insterburg, Elbing und Tilsit und in den Landkreisen Königsberg, Allenstein und Fischhausen vorhanden.

Arbeitsfront und ständischer Aufbau.

Unterredung mit dem Führer der Arbeitsfront, Dr. Ley.

In einer Unterredung betonte der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, daß es im Sinne des Führers sei, die Arbeitsfront in jeder nur möglichen Weise zu stärken. Alle gegenteiligen Meldungen entsprächen nicht dem Sinne Adolf Hitlers und seien daher völlig abwegig. Über die Entwicklung des ständischen Aufbaues befragt, erklärte Dr. Ley, daß hierfür einzig und allein das ständische Reichsamt unter Leitung des Pg. Frauenhofer zuständig sei. Alle anderen selbständigen Handlungen würden besondere Maßnahmen nach sich ziehen.

Kurze politische Nachrichten.

Der Präsident des Danziger Senats nahm Kenntnis von der vollzogenen Eingliederung des Gaues Danzig des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, in die SA.

*

Der Evangelische Oberkirchenrat hat für den Bereich der preußischen Landeskirche die Wahlen zu den Provinzialsynoden auf den 18. August festgesetzt.

*

Der preußische Finanzminister Popitz hat im Einklang mit den von der Reichsregierung verfolgten Zielen zur Förderung des Kraftfahrverkehrs die Stempelsteuer für Kaufverträge über Personenkrafträder und Personenkraftwagen (ausschl. Kraftomnibusse) mit Antrieb durch Verbrennungsmaschine mit Wirkung ab 1. August 1933 für die Dauer eines Jahres erlassen.

*

In einem Haftprüfungstermin gegen Paul von Gontard, den Generaldirektor der Berlin-Karlsruher Industriewerke, beschloß die Kammer mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand von Gontards auf Grund übereinstimmender amtsärztlicher Gutachten Geheimrat von Gontard mit der Vollziehung der weiteren Haft zu verschonen. Der Haftbefehl wurde jedoch aufrechterhalten und von Gontard weiter der Auslandspaß entzogen.

Um die Siegespalme

Großkampftage in Stuttgart.

Die ersten Ergebnisse.

Zehntausende von Zuschauern wohnten den Kämpfen am ersten Groß-Kampftag des Turnfestes im Stadion auf dem Cannstatter Wasen bei. Ganz Stuttgart war auf den Beinen, dazu unzählige Gäste aus allen Teilen des Deutschen Reiches. Unter den Begeisterten befand sich neben dem Reichssportführer v. Tschammer-Osten auch der frühere König Alfons XIII. von Spanien. In dem Stadion, das normalerweise 35 000 Menschen faßt, befanden sich über 50 000 Personen. Ein wunderbares Bild. Besonders eindrucksvoll, als die Lampen aufflammten, während die Dunkelheit hereinbrach.

Zum erstenmal beim Deutschen Turnfest fand ein

Mannschaftskampf im Wehrturnen

für die Turnerjugend statt. Schon am frühen Morgen herrschte im Zeltlager der 3000 Turnerjungen großes Treiben. Nicht weniger als 70 Mannschaften aus je einem Führer und sieben Mann waren angetreten. Der Kampf begann mit einem Hindernislaufen, der daraus bestand, 120 Meter mit einem Eisenstabe zurückzulegen, vier Hindernisse zu überwinden, über einen breiten Wassergraben zu springen, einen Zaun zu überspringen, auf einem langen breiten Balken über einen Graben zu gehen und durch eine Höhlung zu kriechen. Als zweite Übung folgt ein Zielwerfen mit Keulen, die dritte war die Erklimmung einer vier Meter hohen Holzwand bei gegenseitiger Unterstützung, die vierte Schießen, wobei nicht die Ringzahl, sondern auch das Schießverhalten gewertet werde. Die Note sehr gut erhielten sieben Mannschaften: Zuffenhausen, Reikar, Wickingen, Sonnenberg, Seckingen 61, Neustadt-Aisch I, Stuttgart-Feuerbach und Kaiserslautern, Abteilung Pfaff. 15 Mannschaften wurden mit der Note gut ausgezeichnet.

Ein besonderes Ereignis war die

zum erstenmal gelaufene 100×100-Meter-Staffel.

MTV München 1879 lag sofort in Führung, knapp vor TV. Stuttgart, der aber nach zweimaligem Startverlust weiter zurückfiel. Auf dem dritten Platz hielt sich, während München seinen Vorsprung immer mehr vergrößerte, der ATV. Leipzig. München wurde überlegener Sieger. — Von den Mehrkampfergebnissen ist u. a. bemerkenswert der Sieg der Schwaben im Zwölfkampf der Turner, Kl. II, wo sie die vier ersten Plätze belegen konnten, der Sieg Brandenburgs im Fünfkampf der Männer, Kl. II., der Hamburger Turnerinnensieg im Siebenkampf und der Schweizer Sieg im Zehnkampf der Männer. Zum erstenmal bei einem Turnfest fanden auch Wettkämpfe der Wasserfahrer statt. — Ein

Beispiel turnerischen Heldentums

lieferte eine Hamburger Turnerin, die beim Hochsprung stürzte und sich den linken Arm brach. Sie ließ sich einen Gipsverband anlegen und führte die Übungen noch zu Ende. Sie erledigte noch das Kugelstoßen, erreichte nicht nur 5, sondern sogar 14 Punkte, womit ihr Sieg sicher stand.

Nach einer gewaltigen zwölfstündigen Sonnenschlacht der 10 000 Mehrkämpfer am Donnerstag gehörte der Freitag

dem Turnen der Kreise.

Wer die Deutsche Turnerschaft richtig kennenlernen will, der muß diese Arbeit sehen. Hier ist die ganze breite Masse beteiligt, hier wird das starke Band gewebt, das die Turner umschlingt und fest zusammenhält. Über 40 000 Turner und 15 000 Turnerinnen beteiligten sich an diesem Turnen der Kreise, das zum allergrößten Teil ganz hervorragende Durchbildung zeigte und darüber hinaus noch die von der Deutschen Turnerschaft sorglich gepflegte landsmannschaftliche Eigenart der einzelnen Gaue Deutschlands zum Ausdruck brachte. Den Anfang machten die Ostpreußen und die Pommern mit drei Übungen. Es folgten ähnliche Übungen des Turnkreises Oberweser und ein Barrenturnen der Schlesier. Dann traten die Turner von Brandenburg mit Freiübungen an. Gleichzeitig wurden die Spiele und Kämpfe im Schwimmen und Wasserball, das Fechten usw. fortgesetzt, um am Nachmittag die ersten Entscheidungen bringen zu können.

*

Die Siegerliste.

Zwölfkampf der Turner.

1. Kurt Krötzsch-TV. Neu-Rössen 226 P.; 2. Ernst Winter-Frankfurt a. M. 225 P; Sandrock-Immigrath 225 P.; 3. Mack-Basel 221 P.; 4. Schwarzmann-TV. Fürth 220 P.; 5. Beckert-Neustadt 217 P.; 6. Loibl-MTV. München 216 P.; Schmidt-TG. Nürnberg 216 P.; 7. Eschwei-Pforzheim 214 P.; 8. Mock-ATV. Berlin 213 P.; Göbig-TV. Mainz-Mombach 213 P.; 9. Wedekind-Forst 208 P. — Die beste Leistung an den Geräten zeigte Schwarzmann mit 172 P.

Zwölfkampf der Turner, Kl. II.

1. Willi Grimm-Kornwestheim (Kr. Schwaben) 211 P.; 2. Friedrich Weiß-Reutlingen (Schwaben) 206 P.; 3. J. Haller-Schwenningen (Schwaben) 201 P.; 4. W. Theilacker-Schnaidheim (Schwaben) 201 P.; 5. E. Scheerschmidt-Allgemeiner Tv. Dresden 201 P. Aus Brandenburg: R. Baumgärtner-Jahn 59 Berlin 194 P.; A. Baber-Tv. Guts Muths Berlin 192 P.; R. Freudenberg-Berliner Turnerschaft 191 P.

Geräte-Zehnkampf der Turner.

1. Edi Steinmann-St. Gallen 192 P.; 2. Walter Bettermann-Leipzig 189 P.; 3. Anton Betzler-Göggingen 188 P.; 4. Konrad Frey-Bad Kreuznach 187 P.; 5. Kurt Rödel-Irschwitz 186 P.

Volkstümlicher Fünfkampf.

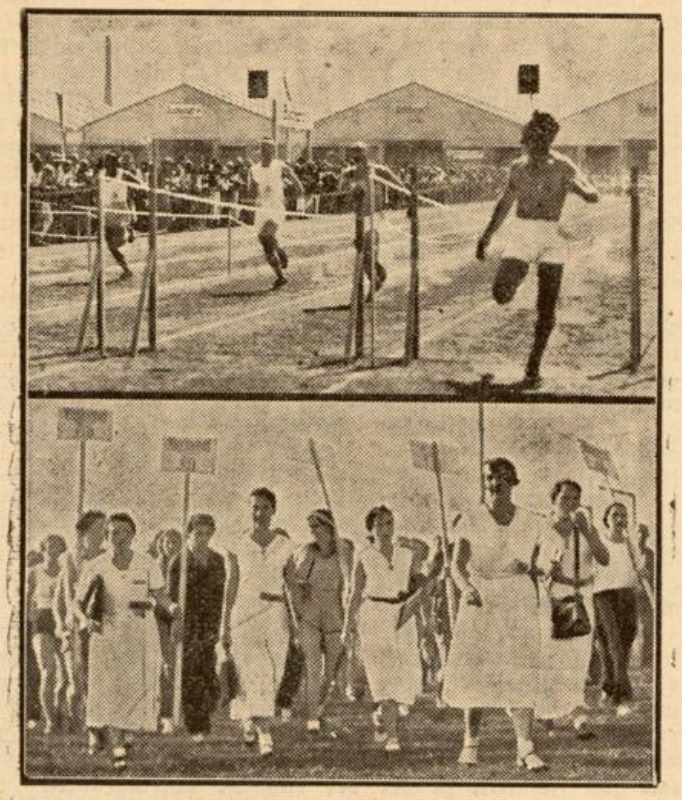
1. Leichum (TV. Neu-Isenburg) 118 P.; 2. Stöck (Univ. Greifswald) 115 P.; 3. Singer (TV. Kitzingen) 110 P.; 4. Bulst (ATV. Breslau) 108 P.; 5. Meier (TG. Walldorf) 106 P.; Reymann (Rendsburg) 106 P.; 6. Storz (Alpirsbach) 104 P.; Vogl (Passau) 104 P.; 7. Bittner (TG. Plankstadt) 103 P.; Würfel-Stobler (Tschft. München) 103 P.; Fröhlich (Mutlangen) 103 P.; Zur (Universität Breslau) 103 P.; 8. Wegner (TSV. Schöneberg) 101 P.; Grosse (Polizei-SV. Zwickau) 101 P.; 9. Kullmann (MTV. Karlsruhe) 100 P.; Gottschalk (TuS. Helene Essen) 100 P.

Volkstümlicher Fünfkampf, Kl. II.

1. Robert Opitz (TV. 1860 Spandau) 109 P.; 2. Fritz Block (TV. Jahn Ahlen), Hans Emrich (Tg. Worms); Walter Braun (Sulzbach) 105 P.; 3. Heinz v. Ditzhuysen (Ohligs) und Karl Stemplinger (Straubing) 103 P.

Volkstümlicher Fünfkampf, Kl. III.

1. Hümmeling (Rheinhausen) 115 P.; 2. Ehrenfried Weber (Düsseldorf) 111 P.; 3. Hans Schwald (Kottern) 110 P.; 4. Max Fladt (Kehl) 109 P.; Oskar Wegner (Kiel) 109 P.



Bilder vom Deutschen Turnfest.

Oben: ein Momentbild vom Zehnkampf der Männer — unten: der Aufmarsch der Turnerinnen zu den Wettkämpfen erfolgt in Riegen. Die Führerin jeder Riege trägt ein Schild, auf dem der Wettkampf verzeichnet ist, an dem sich die Riege beteiligt.

Neunkampf der Altersturner.

1. Alex Sachse (Hamburger Turnerschaft), Herm. Brosch (TV. Hannover) und Karl Jörg (TuSV. Augsburg) je 165 P.; 2. Rudolf Kirrstein (Stettiner TV.) 164 P.; 3. Herm. Labahn (Stettiner TV.) 163 P.; 4. Paul Hartmann (Bottrop) 162 P.

Siebenkampf der Turnerinnen.

1. Paula Pohlsen (Hamburger Turnerschaft) 141 P.; 2. Julie Schmitt (München 79) und Marga Zschorn (TV. Frankenberg) je 140 P.; 3. Carola Reindl (TV. Leipzig) 138 P.; 4. Emilie Bruch (TV. 48 Saarbrücken) 137 P.; 5. Erna Schumann (Guts Muths Berlin) 136 P.; Gretel Peuschel (MTV. Trier) 136 P.; Liesel Nikolaus (MTV. Pirmasens) 136 P.; 8. Marg. Furchheim (TV. Neukölln) 132 P.; 9. Erna Burger (MTV. Eberswalde) 128 P.

Vierkampf der Frauen.

1. Else Niederhoff (TuSV. Velbert) 97 P.; 2. Mauermeyer (München) 96 P.; 3. Charlotte Bachmann (MTV. Wittenberg), Eberhardt (Eislingen), Hölzle (München), Melches (TV. Altenessen) je 90 P.

Schlagball-Hoch- und -Weitschlagen der Turnerinnen.

Weit: 1. Annemarie Struwe-Hamburg 68 Meter; 2. G. Willinger-Wittgensdorf 61,60 Meter; 3. G. Beck-1816 Hamburg 60,90 Meter. — Hoch: 1. Annemarie Struwe-1816 Hamburg 4,4 Sek.; 2. E. Litzmann-1816 Hamburg 4,0 Sek.; 3. L. Räuschel-1816 Hamburg 2,4 Sek.

Wettkämpfe der Wasserfahrer.

15-Kilometer-Langstreckenfahrt (ein Turner und eine Turnerin): 1. Ballon-Caspari (T. Sulzbach) 1:13:15 Std.; 2. Heinrichsmeyer-Töllner (Dortmund) 1:15:15; 3. Dallner-Hinterberger 1:16:19; 4. Kißling-Tappe (Dortmund) 1:16:22 Std.

15 Kilometer (Turnerinnen): 1. Höll (Stuttgart) 1:20:20; 2. Hahn (Bamberg) 1:20:25; 3. Kremer (Frankfurt a. M.) 1:24:14; 4. Schimank (TiV. Berlin) 1:25:00 Std.

25-Kilometer-Einer: 1. Klocke (Dortmund); 2. Hahn (Mülheim-Ruhr); 3. Mende (Dresden).

2000-Meter-Stromschwimmen.

Erster Lauf: 1. Müller-Kiel 28:05; 2. Hasselbach-Remscheidt; 3. Marx-Köln. — Zweiter Lauf: 1. Bode-Osnabrück 29:15; 2. Haase-Untertürkheim; 3. Buschhaus-Iserlohn-Schleddenheim. — Turnerklasse II, 1500 Meter: 1. Sprung-Breslau 24:09. — Damen, 1000 Meter: 1. Remme-Hamburg 16:41. — Turnerklasse III: 1 Pätzold-Leipzig 15:43.

100×100-Meter-Staffel.

1. MTV. 1879 München 18:51 Min.; 2. TV. Stuttgart 20:06; 3. ATV. Leipzig 20:46,2; 4. MTV. Altenburg 21:13; 5. Berliner Turnerschaft; 6. ATV. Dresden.

Zum Endspiel im Schlagball der Turnerinnen traten der Tv. Wittgensdorf und der Oldenburger Turnerbund an. Von Anfang an war die sächsische Mannschaft ihrem Gegner weit überlegen. Mit dem hohen Ergebnis von 81:15 wurde der Tv. Wittgensdorf in diesem Entscheidungsspiel Turnfestsieger. — Im Faustball der Turner der Kl. I gab es sichere Siege von Brötzingen, Licht- und Luftbad Frankfurt a. M., Hamburg, Rothenburgsort und Schweinfurt, während Walddorf erst nach hartem Kampf erfolgreich war. Die Ergebnisse waren:

Tv. Brötzingen—Kolberger Tv. 47:21; TG. 48 Schweinfurt—MTV. Minden 37:23; TK. Hannover—Tv. 48-München-Gladbach 48:21; Tv. Walddorf—Turnerbund Ulm 27:26; Licht- und Luftbad Frankfurt a. M.—TiV 27:23; ATS. Bremerhaven—MTV. Erfurt 38:26; Zoppoter TV.—TK. Breslau 29:24; Rothenburgsorter TV.—TV. Jahn-Eschershausen 38:19; Brötzingen—MTV. Zerbst 43:27; TG. 48 Schweinfurt—Kolberger TV. 60:19; TK. Hannover—Tschft. Friesenheim-Ludwigshafen 35:27; Tv. Walddorf—Tv. 48-München-Gladbach 29:27; Licht-Luftbad Frankfurt a. M. gegen Allgemeiner TV. Haßlingen 39:19; TiV.—MTV. Erfurt 24:19; Zoppoter Tv.—Ausland kampflos; Rothenburgsorter TV.—TK. Breslau 46:27.

Turnfestsieger im Stromschwimmen sind Frl. Remme-Hamburg und Müller-Kiel. Die amtlichen Ergebnisse des Stromschwimmens lauten: Turner Kl. I 2000 Meter: 1. Hans Müller-Kieler MTV. 28:05; 2. Heinz Seidel-Turngem. Dresden 28:23; 3. Fritz Marx-Kölner SC. 29:14; 4. Karl Bode-Polizei-SV. Osnabrück 29:15; 5. Fiseik-Vorw. Bockenheim 30:05; 6. Schröder-58 Leipzig 30:66; 7. Kurt Vollrath-Hallescher TSV. 30:07; 8. Koch-Hallescher Tv. 30:14. Turner Kl. II 1500 Meter: 1. Hermann Sprung-Breslau 24:09; 2. Heinrich Knocke-Tv. Apolda 26:36; 3. Georg Buchleitner-Tschft. Regensburg 25:06; 4. Heinz Merkler-Kölner SC. 27:15. Turner Kl. III, Alterskl., 1000 Meter: 1. Petzold-Leipzig-Schönefeld 15:43; 2. Speidel-Tg. Heilbronn 15:50; 3. Breimann-Staßfurt-Leopoldshall 17:53. Turnerinnen 1000 Meter: 1. Remme-Hamburger Turnerbund 16:41; 2. Lotte Bohm-KTV. Wittenberg 16:51; 3. Fichtner-TuSV. Eßlingen 17:04; 4. Löffler-Tv. Speyer 17:42; 5. Kunze-MTV. Stuttgart 17:53.



Dr. Schacht spricht in der Schlußsitzung der WWK.

Unser Bild berichtet von der Rede des Reichsbankpräsidenten Schacht in der Schlußsitzung der Londoner Weltwirtschaftskonferenz. Interessant ist die gelangweilte Haltung des Präsidenten der Konferenz, MacDonald (links), in der sich der Mißerfolg der Konferenz zu verkörpern scheint.



Auskehr der Weltwirtschaftskonferenz.

„Du, Frieda — ich glaube, wir sind die ersten, die hier vernünftige Arbeit leisten!"

Das Unglück des Stuttgarter Sonderzuges.

Der Schrankenwärter legt ein Geständnis ab.

Der Zusammenstoß eines Ferntransportautos mit dem Sonderzug, der westfälische Turner nach Stuttgart brachte und über den bereits berichtet wurde, hat nunmehr durch ein Geständnis des Schrankenwärters seine Aufklärung gefunden.

Danach ist die ursprüngliche Behauptung des Schrankenwärters, er habe in letzter Minute feststellen müssen, daß der Mechanismus der Schranke versagt habe, und er habe deswegen die Schranke nicht schließen können, unwahr.

Wie die Oberstaatsanwaltschaft Detmold mitteilt, erschien diese Angabe von Anfang an unglaubwürdig und der Schrankenwärter Weber wurde auf Grund des Beweismaterials vorläufig festgenommen.

Er hat dann zugegeben, daß er die Schranke verspätet heruntergelassen habe, und als in diesem Augenblick der Lastkraftwagen in schnellem Tempo auf den Uebergang zugefahren sei, habe er die Schrankenbäume schräg in der Luft stehen lassen, damit das Auto den Bahnübergang noch überqueren sollte.

Die Oberstaatsanwaltschaft hat den Beamten vorläufig wieder entlassen, nachdem er sein Geständnis vor dem Richter wiederholt hatte. Sie bemerkt dazu, daß ein gewöhnlicher Personenzug bei dem Zusammenstoß wahrscheinlich entgleist wäre. Nur dem Umstand, daß der fragliche Sonderzug zwei Lokomotiven hatte und mit erhöhter Geschwindigkeit fuhr, ist es zu danken, daß eine Entgleisung mit allen ihren Folgen vermieden worden ist.

Bei der Zillertalbahn zum Beispiel seien im Juni und Juli täglich nur 200 bis 300 Schillinge eingenommen worden. Die Stubaitalbahn habe im Juni nur 9000 Schillinge eingenommen, während die Bezahlung des Personals allein 14 000 Schillinge erforderte.

Habicht rechnet mit dem Wiener Gewaltregime ab.

Rundfunkrede des Landesinspekteurs der NSDAP. Österreichs.

Der Landesinspekteur der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Österreich, Reichstagsabgeordneter Habicht, sprach im bayerischen Rundfunk über die Maßnahmen der österreichischen Regierung gegen die nationale Presse.

Heute sei Österreich ohne jede nationale Presse. Was noch erscheinen dürfe, lebe nur mehr zufällig von der Gnade des Staates Dollfuß, so daß es nur noch als dessen Organ und dessen Instrument betrachtet werden könne. Die NSDAP. Österreichs habe keine Presse mehr und anerkenne auch keine der bestehenden oder herauskommenden Zeitungen mehr als ihr Organ. Habicht wiederholte gegen die Regierung Dollfuß den Vorwurf des Verfassungsbruches und erklärte: Wer mit einer solchen Regierung Verträge schließe, gehe ein ungeheures Risiko ein. Wer einer solchen Regierung Geld gebe, müsse mit dem sicheren Verlust seines Geldes rechnen, wenn diese Regierung ersetzt werde durch eine neue Regierung, die auf den Boden von Recht und Gesetz zurückkehre und den rechts- und gesetzwidrigen Abmachungen ihrer Vorgängerinnen die Anerkennung versage. Die nationalsozialistische Bewegung, die auch in Österreich zur Macht kommen werde, denke gar nicht daran, die von der Regierung Dollfuß eingegangenen Verpflichtungen anzuerkennen.

Gegenüber dem Versuch der Regierung Dollfuß, mit allen Mitteln die öffentliche Erörterung der katastrophalen Wirtschaftslage Österreichs zu unterdrücken, stellte Habicht fest, daß Österreich ohne das Reich zum Tode verurteilt sei, weil es ohne Deutschland wirtschaftlich nicht lebensfähig sei. Das Reich aber werde bereit sein, zu helfen, allerdings erst dann, wenn an die Stelle dieser Regierung ein Regiment getreten sei, das sich seiner Verbundenheit mit dem Deutschtum bewußt sei und dieses Bewußtsein auch durch Taten bekunde. Österreich werde frei und glücklich werden mit dem Tage, da die Bewegung des österreichischen Bauernsohnes Adolf Hitler siegen werde.

Lokales und Provinzielles

Halver, den 29. Juli 1933.

Nach der Wahl.

1. Kor. 3, 7 u. 9: „So ist nun weder der da pflanzt, noch der da begießt, etwas, sondern Gott, der das Gedeihen gibt. Denn wir sind Gottes Mitarbeiter."

Der Kampf der Kirchenwahlen ist beendet. Er hat eine klare Entscheidung gebracht. Was muß nun geschehen? Jeder Kampf hat den Sinn, Frieden zu schaffen mit besseren Lebensbedingungen zum Aufbau einer neuen Zukunft. Friede kann auf zweierlei Weise gemacht werden. Für beide haben wir Beispiele in unserer jüngsten Geschichte. 1919 ist ein Friede geschlossen mit dem Ziel, den unterlegenen Gegner vollends zu vernichten. Im Jahre 1866 schloß Bismarck den Frieden mit Österreich mit dem Ziel, den unterlegenen Gegner zum Bundesgenossen und Freund zu gewinnen. Aus dem „Frieden" von Versailles ist lauter Krieg und Schade für alle entstanden, aus dem Frieden von Prag ist die längste Friedenszeit, die Europa je gehabt hat, erwachsen. Es ist kein Zweifel, wovon wir als evangelische Christen zu lernen haben, und wovon nicht. Sind es doch gerade bei diesen kirchlichen Entscheidungen nicht Feinde fremder Art, die sich gegenüberstehen, sondern Brüder, die im Grund das gleiche wollen, nämlich Verkündigung des Evangeliums, um das Reich Gottes in unserem Volk zu unseres Volkes Segen zu bauen. Drum heißt es nun, aus den bisherigen Gegnern Bundesgenossen, Arbeiter am gemeinsamen Werk zu schaffen, indem beide ihr Bestes geben. Hier darf es wirklich nicht Sieger und Besiegte geben, nach dem Vorbild Bismarcks, hier darf aber auch nicht alter Groll aufgespeichert oder Mitarbeit verweigert werden, weil man unterlegen ist. Verschiedene Richtungen, aber eine Kirche und ein Ziel: dem einzelnen und damit dem ganzen Volk zu dienen mit dem Wort der Wahrheit von Jesus Christus, unser aller Herrn.

Das Wetter der Woche.

Das Wetter in Deutschland nahm im Laufe der letzten Woche, wie wir schon ankündigten, immer mehr einen hochsommerlichen Charakter an. Die Temperaturen lagen allgemein über 25 Grad; vielfach erreichten sie sogar nahezu 30 Grad Celsius. Selbst in den höchsten Lagen der deutschen Mittelgebirge kletterte die Quecksilbersäule vielfach auf über 25 Grad Celsius. Gewitterstörungen und Regenfälle kamen nur vereinzelt in Mitteldeutschland vor. Stärkere Bewölkung wurde nur aus dem Nordosten und Osten gemeldet. Das Hochdruckgebiet, das über Deutschland liegt, hat sich in den letzten Tagen nach vorübergehender Abschwächung wieder verstärkt, so daß das hochsommerliche Wetter im größten Teil Deutschlands auch in den nächsten Tagen andauern wird. Lediglich im Nordosten und Osten dürfte ein von Schweden südostwärts vorstoßendes Tiefdruckgebiet Eintrübung, Regen und Abkühlung bringen.

—* **Großzügige Arbeitsbeschaffung im Bezirk der Oberpostdirektion Dortmund. Neues Fernleitungskabel Dortmund—Meschede. Wesentliche Verbesserungen im Fernsprechverkehr.** Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Deutschen Reichspost wird im Bezirk der Oberpostdirektion Dortmund in den nächsten Monaten ein neues Fernleitungskabel auf der Strecke Dortmund—Menden—Arnsberg—Meschede ausgelegt werden. Das Kabel soll zunächst die von Dortmund und den übrigen Orten des Rheinisch-Westfälischen Industriegebiets mit den Fernämtern Menden, Arnsberg und Meschede betriebenen, jetzt überwiegend oberirdisch geführten Leitungen aufnehmen. Für später sind Anschlußstrecken von Arnsberg nach Soest, sowie von Meschede nach Lippstadt und Paderborn geplant. Die Neuanlage stellt im Endzustand eine überaus wichtige, von Witterungseinflüssen unabhängige Verbindung zwischen dem Fernkabelknotenpunkt Dortmund und dem gesamten nordöstlichen Teil des Oberpostdirektionsbezirks Dortmund sowie dem südwestlichen Teil des Oberpostdirektionsbezirks Minden her, da die Vorteile nicht nur den Orten am Sitze der Fernämter, sondern auch sämtlichen im Umkreise gelegenen kleineren Fernsprechvermittlungsstellen zugute kommen. Sie bringt wesentliche Verbesserungen im Fernsprechbetrieb, und zwar sowohl im Nah- als auch im Weitverkehr mit sich, die sich namentlich in einer Beschleunigung des Verkehrs auswirken werden. Es wird sich ermöglichen lassen, den bereits eingeführten sogenannten beschleunigten Fernverkehr — eine Art Sofortverkehr — weiter auszudehnen, so daß den Teilnehmern in den aufgeführten Gebietsteilen für die Verkehrsabwicklung dieselben Vorteile geboten werden, wie den Teilnehmern im Schnellverkehrsgebiet des Rheinisch-Westfälischen Industriegebiets. Das neuzeitlichen Anforderungen entsprechende Kabel enthält von Dortmund abgehend 118 Dienstanschlüsse und wird zur Verbesserung der Lautübertragung und damit der Sprechverständigung mit Pupinspulen ausgerüstet. Für weitergehende Leitungen können in Dortmund und Meschede Fernsprechverstärker eingeschaltet werden. Das Kabel wird auf der ganzen, rd. 75 km langen Strecke als Erdkabel verlegt. Durch die Auslegung des Kabels, das einen Kostenaufwand von rd. 1½ Millionen RM erfordert, erhalten zahlreiche Unternehmer und Arbeiter für längere Zeit lohnende Beschäftigung.

Gemeindevertretung Kierspe.

—b **Kierspe**, den 29. Juli 1933.

Im Sitzungssaale des Amtshauses tagte am Freitag nachmittag die Gemeindevertretung. Gemeindevorsteher Müller leitete diese Sitzung. Derselbe begrüßte zunächst in Sonderheit Herrn Bürgermeister Hermens, der nach seinem Amtsantritt zum ersten Male einer Sitzung der Gemeindevertretung beiwohnte. „Die kurze Zeit der Zusammenarbeit" so betonte der Vorsteher „hat mir bereits bewiesen, daß wir den rechten Mann bekommen haben". Man schritt dann zur Erledigung der Tagesordnung:

1. **Auseinandersetzung zwischen der Gemeinde und der Sparkasse.** Die neuesten gesetzlichen Bestimmungen verlangen eine Trennung zwischen Gemeinde und Sparkasse. Zu diesem Zweck ist am 5. 12. 1932 eine Tagesbilanz angefertigt worden, die mit einer Summe von RM 1 323 554.— abschließt. Nach dem Vertrage hat die Gemeinde keinerlei Anspruch auf das Vermögen der Kasse; doch hat die Gemeinde auch weiterhin die Bürgschaft für die Sicherheit der Einlagen zu leisten. Die Gemeinde muß zugestehen, daß die Sparkassengebäude auf die Sparkasse eingetragen wird. Die bei der Sparkasse bestehende Gemeindeschuld ist seitens der Gemeinde anzuerkennen. Der Vertrag ist von einer Kommission bereits aufgestellt und wurde gutgeheißen. Zum Schiedsgericht für evtl. Streitigkeiten wurde Bürgermeister Hermens, Amtsgerichtsrat Knodt-Meinerzhagen und Fabrikant Hermann Bender gewählt. Vor Beratung von Punkt 2 gab Fraktionsführer Ernst Bremicker bekannt, daß sich die bürgerlichen Vertreter Heukelbach und Schumacher der NSDAP als Hospitanten angeschlossen hätten.

2. **Abtretung eines Baugeländes an den Hallenbauverein.** Durch Umlaufbeschluß haben die Vertreter bereits hierzu zugestimmt, doch bestätigte die Vertretung diesen Beschluß nochmals. Bürgermeister Hermens berichtete über den augenblicklichen Stand der Vorarbeiten für die Errichtung des Standlagers. Es sei als ziemlich sicher zu betrachten, daß Kierspe ein solches Lager zugesprochen bekomme. Der zwischen dem Arbeitsdienst und dem Hallenbauverein abgeschlossene Vertrag wurde vom Vorsteher bekannt gegeben. Das Baugelände geht nach Beendigung der Arbeitsdienstpflicht oder nach Abbruch der Halle wieder an die Gemeinde über.

3. **Randsiedlungen:** Bürgermeister Hermens berichtete über seine Verhandlungen dieserhalb mit dem Landrat. Diese Siedlungen kommen demnach nur für Erwerbslose oder Kurzarbeiter in Frage. Nach den vorliegenden Plänen sind Bauplätze von ca. 1000 qm vorgesehen Die Kosten sollen 3000 RM pro Haus nicht überschreiten. Werden aber bei kinderreichen Familien mehr Schlafzimmer benötigt, so kann im höchsten Falle ein Staatsdarlehn von 2750 RM gegeben werden. Bisher sind 32 Siedlerstellen angemeldet, von denen ein gewisser Teil entweder Eigenkapital oder einen Bauplatz besitzt. Die Bearbeitung der Projekte soll möglichst der Westf. Heimstätte übertragen werden. Die bisher angebotenen Gelände zum Preise von 8.— oder 7.— pro Rute sind zu teuer und kann die Gemeinde solche Gelder nicht aufbringen. Die gewählte Kommission soll sich deshalb nochmals mit der Geländefrage befassen.

4. **Wasserwerksangelegenheiten** Gemeindevorsteher Müller berichtet über die Beschlüsse der Wasserwerkskommission. Nach der vorgelegten Bilanz haben die beiden großen Umbauten des Wasserwerkes in den vergangenen Jahren 94 716,83 gekostet. Das Vermögen beträgt 70 566,42 und die Schulden 86 990.—, sodaß noch ein Minus von 16 423.— besteht. Die laufenden Jahresausgaben haben RM 20 875 betragen. Die Einnahmen betrugen RM 21 680.— sodaß hier ein geringer Ueberschuß zu verzeichnen war. Um die laufenden Wassergeldeinnahmen von ca. RM 12 700.— zu erhöhen, sollen jetzt auch für solche Wasserabnehmer Wasseruhren angelegt werden, die bisher eine Pauschalsumme bezahlten. Mit der Lieferfirma sind Vereinbarungen getroffen, wonach die erforderlichen RM 2500.— in bestimmter Weise bezahlt werden können. Durch die Anlage der Uhren erfolgt eine gerechtere Berechnung und stimmte die Vertretung dem Kauf zu. Die Stromkosten für die Pumpstationen betragen pro Monat ca. 300.—. Solche wurden als zu hoch bezeichnet und sollen die laufenden Stromverträge mit Elektromark geändert werden, um eine Verbilligung zu erreichen. Das Legen für einen Wasseranschluß des Arbeitsdienstlagers wurde insofern gutgeheißen, als der Anschluß überwiegend aus dem Wasser der Höhenstraße gespeist wird. Die Forderungen eines Landwirts auf Flurschaden wurde nicht anerkannt.

5. **Gerätebeschaffung für die Meliorationsgenossenschaft Wilbringhausen.** Die bisherigen Kosten für die Gerätebeschaffung haben ca. 400 RM erreicht. Die alte Vertretung hat nur einen Betrag bis zu 250.— bewilligt. Unter Berücksichtigung der geschlossenen Verträge mit der Genossenschaft übernahm die Vertretung die bisher entstandenen Gerätekosten; doch kommt eine weitere Bezahlung nicht in Frage. Die Geräte gehen nach Gebrauch an die Gemeinde über.

6. **Neufestsetzung der Amtsumlage für den Amtsnebenetat 1932:** Die Gemeinde Rönsahl hatte bisher für den Wohlfahrtsetat einen Betrag von RM 7092.— aufzubringen, trotzdem die Gemeinde nur durchschnittlich 10 Erwerbslose hat. Nach den tatsächlichen Verhältnissen würde Rönsahl aber nur RM 3704.— aufzubringen haben. Die Amtsvertretung hat bereits beschlossen, daß Rönsahl die Wohlfahrtslasten gemäß seinen Verhältnissen bezahlen soll. Die Gemeindevertretung beschloß in gleicher Weise.

7. **Neuwahl der Schiedsmänner.** Die bisher amtierenden Schiedsmänner Fritz Kuhbier-Kierspe, August Schriever-Kierspe-Bhf., Gustav Becker-Löh, Ernst Lange-Loh und Wilhelm Berges-Wilbringhausen wurden samt ihrer Ersatzleute einstimmig wiedergewählt.

8. **Wege- und Waldangelegenheiten:** Der Antrag des Herrn Schmale-Elbringhausen, ihm auch weiterhin die Durchforstung der Gemeindewaldungen zu belassen, wurde der Waldkommission überwiesen. Das Abholzen einer Fichtenparzelle wurde gutgeheißen. Die abgeholzten Fichten sollen für Pfähle zur Einfriedigung des Wasserwerksgeländes bei Wildenkuhlen benutzt werden. Bevor dem Antrage des Herrn Becker-Schnörrenbach auf weiteren Ausbau des Weges nach Schnörrenbach entsprochen wird, soll mit den Anliegern verhandelt werden. Einem Antrage auf Freigabe der Belastung einzelner Parzellen wurde entsprochen.

9. **Niederschlagung von Kanalgebühren.** Es sind noch verschiedene Reste auf Kanalgebühren zu bezahlen und wurde eine Beschlußfassung über deren Erlaß in die geheime Sitzung verwiesen.

10. **Verschiedenes.** Dem Westf. Verkehrsverband soll ein Beitrag gezahlt werden. Dem Antrage der nationalen Vereine und Verbände von Kierspe-Bhf. 20 Wohlfahrtserwerbslose für den Ausbau des Schießstandes bei Waldheim zur Verfügung zu stellen, wurde entsprochen. Dem Wunsche eines auswärtigen Hausbesitzers, seine Besitzung zu kaufen, konnte nicht entsprochen werden. Eine Baugenehmigung in Kierspe-Bhf. wurde erteilt unter der Voraussetzung, daß die Antragstellerin die Kosten für die Versetzung einer Mauer auf Gemeindegrundstück übernimmt. Eine geheime Sitzung schloß sich an.

—& Rolf Grüber, ein Sohn des Robert Grüber hierselbst, Frankfurterstraße 30, legte an der medizinischen Fakultät der Universität zu Marburg a. d. Lahn das medizinische Staatsexamen mit dem Prädikat „Gut" ab. Es ist das zweite Kind der Familie, das sich dem Studium der Medizin gewidmet hat. Die älteste Tochter hat vor 3 Jahren ebenfalls das medizinische Staatsexamen abgelegt und ist als Aerztin an dem städtischen Krankenhause zu Remscheid beschäftigt.

—)(Der in die **größere kirchliche Gemeindevertretung** gewählte Erich Grüber-Schwenke bat von seiner Person als Vertreter Abstand zu nehmen. Die angeführten Gründe wurden vom Wahlausschuß anerkannt. Der Ersatzmann August Büchel tritt an seine Stelle.

Halver

—)) **N. S. K. K. Korps Halver.** Die große Fuchsjagd durch den Korpsbezirk Halver steht vor der Tür. Zu dem bereits in der gestrigen Ausgabe erschienenen Annoncenhinweis ist ergänzend zu berichten: Die Leitung rechnet mit einer Gesamtbeteiligung von etwa 120 bis 150 Motorrädern und Kraftwagen, die sämtlich kurz nach 6 Uhr morgens in Schalksmühle Aufstellung nehmen. Abfahrt ab Halver (Hohenzollernpark) morgens punkt 5,45 Uhr. Zu dieser Zeit werden 2 Füchse (1 Personenwagen und 1 Motorrad) mit Beifahrern in die Reviere Halver, Breckerfeld, Priorei, Altenbreckerfeld, Ennepesperre, Burbach, Schwenke, Anschlag, Fastenrade, Rönsahl, Wildenkuhlen, Kierspe, Meinerzhagen, Kierspe-Neue-Brücke, Versesperre, Lüdenscheid, Autostraße, Dahlerbrück und Rummenohl geschickt und kurz nach 8 Uhr von sämtlichen Jägern (Wagen und Motorrädern) verfolgt und gesucht. Beide Füchse tragen am vorderen und hinteren Ende der Fahrzeuge ein Transparent mit der Aufschrift: „Fuchsjagd NSKK Halver" und führen den Fuchs „sichtbar" mit sich. Die Füchse müssen bis 11,30 Uhr ihren Bau bezogen haben. Sind dieselben bis 12 Uhr mittags nicht gefangen, so sind die Füchse selbst Preisträger. In Anbetracht der großen Anzahl Fahrzeuge ist mit einer wilden und interessanten Jagd in oben genannten Bezirken zu rechnen. Nach 12 Uhr nehmen alle Fahrzeuge ohne Ausnahme die Fahrt in Richtung Meinerzhagen auf, um dortselbst an einem gemeinsamen Mittagessen teilzunehmen. In Meinerzhagen selbst findet alsdann auf dem Sportplatz eine **Geschicklichkeitsfahrt für die Motor-SA-Fahrer** statt, die große Ueberraschungen bringen wird. Im Anschluß daran beteiligen sich alle Fahrzeuge an einer Propagandafahrt durch Meinerzhagen, Kierspe, Brügge, Schalksmühle nach Halver, wo die Fahrzeuge gegen 6,30 Uhr erwartet werden. In der Nähe der Wirtschaft Böhle-Eichholz setzt sich der Zug unter Beteiligung der N. S' Kapelle Halver zur Beendigung der Propagandafahrt durch die Hauptstraßen unseres Ortes punkt 7 Uhr (19) in Bewegung und endet auf der Karlshöhe, wo sich die NSKK-Feier als Konzert abwickelt. Es darf wohl erwartet werden, daß sich hierzu alle Parteigenossen und Parteigenossinnen, Angehörige der SA und SS usw. einfinden werden.

—? **Oberbrügge.** Ein Omnibus der Kraftverkehrs-Gesellschaft Wupper-Sieg stieß unterhalb Lüdenscheid mit einem aus einer Seitenstraße kommenden Lastwagen zusammen. Nur durch die Geistesgegenwart des Fahrers von Wupper-Sieg wurde ein größeres Unglück verhütet. Jedoch wurde der linke Kotflügel eingedrückt.

—0 **Polizeiliches.** Gefunden: 1 Herrenfahrrad. Eigentumsansprüche sind im Amtshause, Zimmer Nr. 9 geltend zu machen.

—;) **Kriegsopferkundgebung in Dortmund.** Zu der am Sonntag, 30. Juli, stattfindenden Kriegsopferkundgebung in Dortmund fährt für das Volmetal ein Sonderzug zu 75% Fahrpreisermäßigung. Die Ortsgruppe Halver und Schalksmühle hat diesen Zug zu benutzen. Darüber hinaus können auch Angehörige an der Tagung teilnehmen. Die Fahrkarten sind bei der hiesigen Fahrkartenausgabe, sowie bei den Bahnhöfen Brügge, Oberbrügge und Schalksmühle ab Freitag dieser Woche zu haben. Es wird gebeten, sich sofort mit Fahrkarten zu versorgen, damit die Gewähr geboten ist, daß der Sonderzug auch ausgenutzt wird. Der Sonderzug fährt 7,46 Uhr ab Brügge. Da nunmehr die Mitglieder des Kyffhäuser-Verbandes (Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen-Abtlg.) auch zum NS-Verband gehören, wird besonders darauf verwiesen, daß gerade die Mitglieder aus diesen Kreisen besonders herzlich zur Kundgebung eingeladen sind.

Achtung! Kriegsopfer!

Kundgebung: Westdeutscher Kriegsopfertag! Die Kriegsopfer von Halver fahren ab Halver 6,06 Uhr. Weiterfahrt von Brügge mit Sonderzug 7,46 Uhr. — Treffpunkt 5,45 am Staatsbahnhof. Plaketten, Mitgliedskarten mitnehmen. Fahrtkosten hin und zurück 1,30 RM. Beteiligung aller ist Ehrenpflicht. **N S K O V.**

—=) **Am kommenden Sonntag** wird der Dilettantenverein „Hohenzollern" auf seiner Freilichtbühne „Auf den Stöcken" das Stück **„Das Volk steht auf"** zum letzten Male vorführen. — Ueber den Wert des Stückes und über die hervorragende Darbietung braucht wohl kaum noch etwas gesagt zu werden. Beides ist so, daß wirklich keiner versäumen sollte, die letzte Aufführung anzusehen.

—? **Oberbrügge.** Der **Sportplatz** des hiesigen Sportvereins, dessen Einweihung am 20. Aug. stattfinden wird, ist jetzt schon dank der Arbeitswilligkeit der Mitglieder bereits fertiggestellt. Das dem Verein von Waldbesitzern gestiftete Holz, ist zur Einzäunung verwendet worden, sodaß der Platz jetzt erst seine Größe und ein wirklich schönes Aussehen bekommen hat.

Brügge

—:: Heute Abend hält die hiesige Ortsgruppe des **Bundes „Königin Luise"** im Saale zur Post, Inhaber Wilh. Gösser einen Werbeabend mit Verpflichtung ab. Als Rednerin ist die Landesführerin, Frau Kaltheuner gewonnen worden.

—:: Im überfüllten Saale des Hotel Tasche hielt die **NS-Frauenschaft** ihren ersten größeren Vortragsabend ab. Die Leiterin der hiesigen Ortsgruppe, Frau Grete Holthaus begrüßte die Erschienenen, insbesondere die Gauleiterin, Frau Hildegard Baltes-Dortmund. Die Rednerin sprach über das Thema: „Was erwartet unsere Zeit von uns Frauen." Sie ging aus von der Kriegszeit bis zur heutigen Gegenwart und wies darauf hin, daß das äußere Werk, was von den nationalsozialistischen Männern aufgebaut worden sei, von den Frauen nunmehr von innen ausgebaut werden müsse. Alles was dem im Wege stehe, müsse fortgeschafft werden. In der Wohlfahrtspflege müsse sich die Frau auch bewegen und dafür sorgen, daß hilfsbedürftige Kinder in Familien aufgenommen werden könnten. Frau Holthaus dankte im Namen der Frauenschaft der Rednerin für ihre interessanten und lehrreichen Ausführungen, begrüßte ferner noch die erschienenen Mitglieder des Bundes „Königin Luise" und machte darauf aufmerksam, daß der Bund zu seinem Werbeabend die NS-Frauenschaft ebenfalls eingeladen habe.

Kierspe

—s **Die Einführung der neuen Repräsentation** findet am morgigen Sonntag während des Gottesdienstes statt. Nach Schluß des Gottesdienstes ist die erste Sitzung der neuen Vertretung, in der das Presbyterium gewählt werden soll. Es entfallen auf den Dorfbezirk Kierspe 3, Berken 1, Oberbrügge 1. Bollwerk 1, Vornberg 1, Kierspe-Bhf. 3, Höckinghausen 1 Presbyter.

—s **Reger Badebetrieb.** Die äußerst heißen Tage haben einen regen Betrieb am Strandbad mit sich gebracht. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend trifft man dort Badende in großer Zahl, die in dem kühlen Naß Erfrischung suchen. Dabei ist es erstaunlich, festzustellen, welchen Umfang die Zahl der Schwimmkundigen angenommen hat. Das Bad, das vor Jahresfrist fertig gestellt wurde, hat sich zu einer segensreichen Einrichtung ausgewirkt.

Kierspe-Bhf.

—b Der Schießklub „Diana" Schnörrenbach beteiligte sich an dem am vergangenen Sonntag in Lüdenscheid stattgefundenen Verbandsschießen der Schießklubs von Lüdenscheid und Umgegend. Der Verein errang im Einzelschießen folgende Preise: 1. Carl Wolfram mit 63 R., 2. Willi Fastenrath mit 62 R., 3. Carl Kattwinkel mit 61 R., 7. Werner Wolfram mit 57 R., 8. Ernst Frettlöh mit 56 R., ferner den 1. Vereinspreis mit 296 Ringen von 18 schießenden Gruppen. Zudem konnte der Verein auch noch den Verbandswanderpreis mit 302 Ringen erringen. Weiterhin wurde dem Verein die Verbandsmedaille für das im Winterhalbjahr 1932-33 stattgefundene Vergleichsschießen zuerkannt und da den Verein somit Verbandsmeister ist, erhielt er auch der entsprechende Plakette nebst Urkunde. Zu diesem schönen Erfolg ein dreifaches „Gut Schuß".

*

pn. **Werdohl. Bei lebendigem Leibe verbrannt.** Die vierjährige Irene Pfaff spielte mit einigen Kindern am offenen Feuer. Dabei scheint sie den Flammen zu nahe gekommen zu sein, denn plötzlich stand die Kleine in Flammen. Sie trug so schwere Brandwunden davon, daß sie ins Krankenhaus transportiert werden mußte, wo sie nach unsäglichen Schmerzen starb.

—pn **Gevelsberg. Auf der Flucht erschossen.** In der vergangenen Nacht wurde bei der Firma Rosendahl ein schwerer Einbruch verübt. Eine Schaufensterscheibe wurde mit einem Hammer zertrümmert und die ganze Auslage leergeräumt. Die Diebe wurden aber gestört und ergriffen die Flucht. Polizeibeamte nahmen die Verfolgung auf und ein Täter wurde eingeholt. Da dieser der Aufforderung, stehen zu bleiben, nicht nachkam, machte der Beamte von seiner Schußwaffe Gebrauch und brachte den Flüchtenden einen Beckenschuß bei. Es handelt sich um einen Kassierer aus Gelsenkirchen. Der zweite Täter konnte entkommen.

Recklinghausen. Einer, der in Rußland klug wurde. Der Bezirksleiter des Ruhrgebiets der revolutionären Gewerkschaftsopposition Regowski war im Sept. vor. Jahres nach Rußland ausgewandert und hatte dort auf einer Grube Arbeit gefunden. Ende Februar d. J. war er enttäuscht aus Rußland zurückgekehrt und hatte sich, ohne polizeilich angemeldet zu sein, bei Bekannten in Gelsenkirchen aufgehalten. Die Polizei nahm ihn jetzt dort fest und hielt eine Haussuchung ab, bei der von ihm stammende Briefe aus Rußland beschlagnahmt wurden. Aus diesen geht hervor, daß die Nahrungsmittel in Rußland immer knapper werden und die Hungernot im Fortschreiten begriffen ist. Die Lebensmittelschiebungen einiger Sowjetfunktionäre seien ungeheuerlich.

○ **Großer Sieg im Großen Preis der Nationen.** Vor 15 000 Zuschauern gewann Deutschland auf dem Aachener Reitturnier den Großen Preis der Nationen. Dem Turnier wohnte auch der preußische Ministerpräsident Göring bei. Alle drei Reiter, Oblt. Momm mit Baccarat, Oblt. Hasse mit Derby und Oblt. Großkreutz mit Benno, absolvierten beide Gänge fehlerfrei.

Was man noch wissen muß.

Die Neuwahlen zu den Provinzialsynoden und zur Generalsynode.

Berlin. Nachdem die Neubildung der kirchlichen Gemeindekörperschaften vollzogen ist, hat der evangelische Oberkirchenrat der Altpreußischen Kirche die Neuwahlen zu den Synoden geregelt. Die Wahl der Kreissynoden findet spätestens am 13. August statt. Die Provinzialsynoden werden in den östlichen Provinzen am 13. August, in den westlichen Provinzen spätestens am 16. August neugewählt.

Drei unbewohnte Inseln bei Griechenland unter italienischer Flagge.

Athen. Der Kommandant eines italienischen Torpedobootes hat auf den drei unbewohnten Inseln Kynaros, Mavriagaros und Dyadi im griechischen Hoheitsgebiet in der Nähe der Insel Amorgos (Kykladen) die italienische Flagge gehißt. Der griechische Marineminister hat eine Untersuchung eingeleitet.

Tödlicher Sturz aus dem D-Zug.

Hamburg. Zwei Seeleute des Dampfers „Edehill" fuhren mit dem D-Zug nach Hamburg. Auf der Station vor Rotherburg ist einer von ihnen, der schwedische Staatsangehörige Andersen, aus dem fahrenden Zuge gefallen und getötet worden. Der ihn begleitende Seemann wurde auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft festgenommen, da der Verdacht gegen ihn vorliegt, den Andersen mit Absicht aus dem Zuge gestoßen zu haben.

Davispokal-Schlußkampf in Paris. — England führt 2 : 0.

Paris. In Paris begann der Davispokal-Schlußkampf im Tennis zwischen dem Verteidiger Frankreich und England. Nach dem ersten Tage führt England überraschend 2 : 0.

Der Code für die amerikanische Autoindustrie.

Detroit. Der von der Regierung der Vereinigten Staaten angenommene Code für die Autoindustrie sieht u. a. einen Mindeststundenlohn von 40 Cents sowie eine 35stündige Arbeitswoche vor.

Wetteraussichten.

30. Juli Sonne, Wolken, warm, später gewitterdrohend, schwül, Wind.
31. Juli: Wolken, Sonne, gewitterig oder gewitterdrohend, später kühler, Regenfälle, Wind.
1. Aug.: Wolken, Sonne, angenehm.
2. Aug.: Sonne, Warm, später stellweis Gewitterneigung, Regenfälle.
3. Aug.: Vielfach heiter, dann gewitterig, später Abkühlung, Wind.
4. Aug.: Wenig anders.
5. Aug.: Wolken, teils heiter, angenehm, Regen oder regendrohend, Wind.

Familien-Nachrichten.

Geburten:

1 Sohn, Otto Bornefeld und Frau, Emmi geb. Fischer, Oberbrügge. — 1 Tochter, Ernst Vormann und Frau, Hertha geb. Stamp in Dahl. — 1 Tochter, Ewald Brinker und Frau, Hulda geb. Trimpop in Horst. — 1 Sohn, Wilhelm Busch und Frau, Hohlinden b. Meinerzhagen.

Verlobte:

Grete Nöckel und Emil Kolb, Oberbrügge und Lüdenscheid.

Vermählte:

Otto Joachim und Toni Schäfer, Dahlerbrück. — Willi Schenkel und Paula Henkel, Köln a. Rh.

Gestorben:

August Pollmann, Meinerzhagen, 65 J. alt. — Frau Alma Kirchhoff, geb. Bamberger, Gevelsberg, 56 J. alt. — Hermann Hevendehl, Halver, 72 J. alt. — Philipp Peters, Peddensiepen, 73 J. alt. — Frau Arthur Schönemeyer, Anna geb. Hermann, Halver, 43 J. alt. — Frau Friedrich Schulte, Lina geb. Halverscheid, Halver-Oberlangenscheid, 64 J. alt.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter Grete mit Herrn Emil Kolb geben wir hiermit bekannt.

Alfred Nöckel u. Frau
Adele geb. Feldmann
Oberbrügge i. Westf.

Grete Nöckel
Emil Kolb
Verlobte.
Oberbrügge — Lüdenscheid

Juli 1933.



Ein treues Mutterherz verlieren heißt vieles überstehen.

Heute morgen 2,30 Uhr verschied plötzlich und unerwartet nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, mein liebes Großmütterchen, meine liebe, unvergeßliche Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Schönemeyer

geb. **Hermann**

im Alter von 43 Jahren.

In tiefer Trauer:

Arthur Schönemeyer
Erna Wolf geb. Schönemeyer
Kurt Schönemeyer
Hermann Wolf
Ww. Hermann
und **1 Enkelkind.**

Halver, Lüdenscheid, Saarbrücken, Schmalkalden und Weimar (Thür.), den 28. Juli 1933.

Die Beerdigung findet am Montag, den 31. Juli, nachm. 5 Uhr vom Trauerhause, Südstraße 7, aus statt.
Von Beileidsbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen.





Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Es bleibt gerecht sein Wille.

Heute nacht, 12½ Uhr entschlief sanft und gottergeben, nach kurzem, schweren Krankenlager im Städt. Krankenhause zu Lüdenscheid meine liebe Frau, meine gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Friedrich Schulte

Lina geb **Halverscheid**

im Alter von 64 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlangenscheid b. Halver und Lüdenscheid, den 29. Juli 1933.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 1. Aug., nachm. um 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Kranzspenden und Beileidsbesuche dankend verbeten.

Graue Haare?
Jugendliche Farbe gibt
Orfa
Wiederhersteller ergrautem Haar zurück.
Orfa macht jung! wirkt sicher! ist unschädlich!
Flasche RM. 1,80
Heinr. Schulte,
Halver und Brügge

Parlophon
mit 35 Platten
gegen Tausch auf Radio abzugeben.
Fritz Funke,
Wilhelmshöh,
Tel. 525 Amt Halver

Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung.

Zu der am 30. ds. Mts. stattfindenden

Kriegsopferkundgebung

in Dortmund

führt für das Volmetal 7,46 Uhr ab Brügge ein **Sonderzug** zu 75 Prozent Fahrpreisermäßigung. Die **Ortsgruppe Halver** benutzt bis Brügge den planmäßigen Zug 6,06 Uhr ab Halver.

Die Mitglieder werden ersucht, sich restlos an der Kundgebung zu beteiligen. Darüber hinaus können noch Angehörige an der Tagung teilnehmen. Die Fahrkarten sind an der hiesigen Fahrkartenausgabe, sowie bei den Bahnhöfen Brügge, Oberbrügge und Schalksmühle ab Freitag, den 28. ds. Mts. zu haben.

Der Kreisobmann: Kopperberg.

Fertig gerahmte
Bilder
unseres Reichspräsidenten von Hindenburg
u. unseres Reichskanzlers Adolf Hitler
von Böhringer u. and. Ausführungen
liefert die Buchhandlung:
Wilh. Bell jr., Halver.